

Neckar-Alb

Ein Mann des Dialogs

REUTLINGEN – Frieder Leube hat das Gespräch unter den Religionen in Reutlingen weit voran gebracht. Jetzt geht der Leiter des Hauses der Familie in den Ruhestand und zieht Bilanz nach einem Berufsleben mit vielen Stationen. Von Wolfgang Albers

Manchmal musste sich Frieder Leube schon erklären. Warum er so viel mit Muslimen im Gespräch ist? Warum er Geburtsvorbereitungskurse anbietet? Ist das noch Kirche?

Ja. Schon mal in der Person. Frieder Leube ist in einem evangelischen Pfarrhaus zur Welt gekommen, im hochwinterlichen Ennabeuren und wurde dort bei minus 28 Grad getauft. Sein Vater war Dekan in Münsingen und Oberkirchenrat in

arbeitet noch seine Nachfolgerin Kathrin Messner ein.

Wer also Frieder Leube auf Geburtsvorbereitungskurse anspricht oder Muslim-Dialoge, hat also nicht nur ein sehr erfahrenes Gegenüber – sondern auch ein sehr engagiertes. Man merkt schnell, wie wichtig Frieder Leube die evangelische Bildungsarbeit ist.

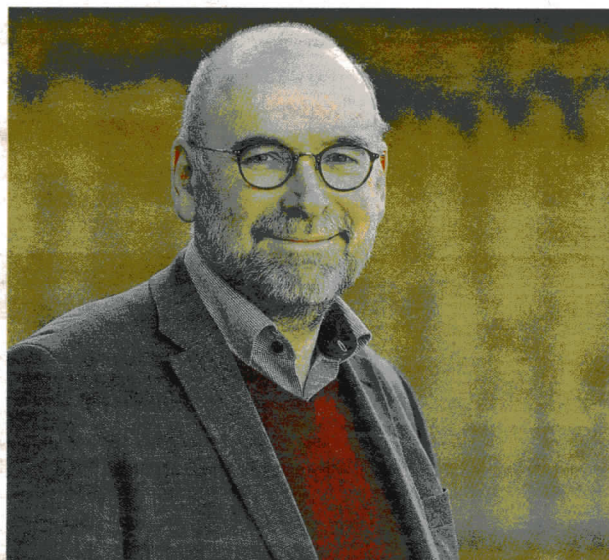
Da zitiert er zum Beispiel einen ehemaligen Dekan: „Das Haus der Familie ist das Foyer der Kirche.“ Es

immer wichtiger, einen kirchlich-religiösen Standpunkt zu Gehör bringen zu können: „Christen müssen über ihren eigenen Glauben sprachfähiger werden – und das braucht Bildung.“ Zumal Religion wieder mehr ein Thema in der Öffentlichkeit werde: „Dazu haben vor allem die Moscheevereine beigetragen. Eine Herausforderung: Man ist bequem geworden und ruht sich auf dem christlichen Abendland aus.“

Das macht das Haus der Familie nicht. Das Sieben-Personen-Team stemmt mit 100 Honorarkräften 700 Veranstaltungen im Jahr, zu denen 5000 bis 6000 Teilnehmer kommen. Und es hat sich, darauf ist Frieder Leube schon stolz, in Reutlingen auch stadtesellschaftlich eine große Reputation erworben.

Unter den vielfältigen Projekten und Programmen ist Frieder Leube in den letzten zehn Jahren eines besonders ans Herz gewachsen: Der interreligiöse Dialog. Dass die evangelische Kirche in Reutlingen zu den treibenden Kräften dabei gehört, ist auch Frieder Leubes Engagement zu verdanken: „Emotionale Höhepunkte waren für mich der Abend der Religionen und die Gründung des Rates der Religionen.“ Dessen Sprecher ist Frieder Leube aktuell und wird dies auch im Ruhestand vorerst bleiben.

Er wird auch in Zukunft immer mal wieder gefragt werden: „Ist das unsere Aufgabe?“ Dann wird er antworten: „Wenn sich Christen mit Muslimen unterhalten, dann werden sie herausgefordert, von ihrem eigenen Glauben zu reden.“ Was wieder zum Punkt Sprachfähigkeit führt. Frieder Leube hat jedenfalls gemerkt: „Ich habe selbst theologisch viel dazu gelernt, auch für den eigenen christlichen Glauben.“ □



Applaus bei der Gründung des Rates der Religionen. Dem wird Frieder Leube auch im Ruhestand verbunden bleiben.

Fotos: Wolfgang Albers

Stuttgart. Frieder Leube machte auf der Karlshöhe die Ausbildung zum Diakon, war in Gemeinden in Birkenfeld und Reutlingen, war Bezirksbeauftragter für den Kindergottesdienst und Landesjugendreferent.

Ja. Auch ganz örtlich. Nämlich im Reutlinger Norden, da, wo die Wohnblocks hoch und die Adressen nicht so angesagt sind. Hier haben die evangelischen Kirchengemeinden das Haus der Familie Reutlingen errichtet.

Dort hat Frieder Leube die letzten 25 Jahre als Geschäftsführer gewirkt, ab dem Jahr 2007 war er zudem für das Kreisbildungswerk zuständig. Jetzt geht er gleitend in den Ruhestand,

ist ein sehr niederschwelliges Angebot, sagt Frieder Leube: „Da kommen Leute, die würden nie in eine Kirche gehen.“ Und wenn so jemand in den Geburtsvorbereitungskurs geht, bekommt er auch die anderen Angebote mit, die natürlich oft religiöser Natur sind.

In Zukunft sieht Frieder Leube die evangelische Bildungsarbeit noch stärker gefordert: „Ihre Bedeutung wird zunehmen, weil die Pfarrstellen weniger werden. Für Erwachsenenbildung bleibt den ausgelasteten Pfarrerinnen und Pfarrern dann weniger Zeit.“

Andererseits wird in einer verschiedenen werdenden Gesellschaft